



El Salvador - Luxembourg

El Salvador, e Land vun de Géigesätz

Léif Leit,

Bei eiser leschter Rees an den El Salvador, ugangs des Joers, hu mir e Land vun de Géigesätz erlieft: El Salvador, e Land tëscht Nord- a Südamerika, tëscht Atlantik a Pazifik,



mat Mier a Bierger, e Land mat Séi- a Vulkanlandschaften, Zockerrouer- a Kaffisplantagen, ganz aarm a ganz räich Leit, Stroossemärt fir déi Ärmst, an Akafstemple fir déi Räich, friddlech Leit a Gewalt am Alldag.

Ech hunn awer och e wonnerschéint Land virfond, mat immens schéine Landschaften, kilometerlaange Sandstränn um Pazifik, mat Waassertemperaturen, déi am Wanter bei ëm

déi 28 °C leien. Ebbe a Flut suerge fir Ofwiesslung, an d'Sonnenënergäng sinn draamhaft schéin. Am Hannerland gesäit een d'Bierger mat hire Vulkanen.

A matten an der Bierglandschaft fënd een dacks méi kleng a méi grouss Séien, plazeweis bidd sech engem eng richtig Séiëlandschaft, roueg geleeën a schéinster Natur.

All dëst an engem Land, wou ganz vill Leit ganz aarm sinn, wou vill Dierfer a kleng Stied nëmmen iwver besser Feldweeër oder Sandpisten erreechbar sinn. Dës Weeër sinn an der Reenzäit ausgeschwemmt, an deelweis net ze befueren. An dréchenen Zäite stëpft et



därmoossen, sou datt déi vill Leit, déi laanscht dëse Piste wunnen, dacks mat schlëmme Krankheete vun den Otemweeër geplot sin.

D'Blieder un de Beem laanscht dës Sandstroosse sinn dann esou wäiss wéi bäi eis, wann et moies geräift ass, dëst awer bei 30 °C a méi, an dem schéinste bloen Himmel.

Deelweis si kleng Dierfer och guer net mam Auto ze erreechen. Do mussen d'Leit da wäit zu Fouss goen, fir de Bus ze huele fir op d'Aarbecht. Och ass dacks keen Uschloss un Dréknwaasser am Duerf, a meeschtens d'Fraen an d'Kanner mussen all Dag kilometerwäit goen, fir Waasser erbäi ze schleefen.

D'Armut ass allgéigewärtig. Wou een och fiert, gesäit ee laanscht d'Stroosse



kleng Hütten, deelweis just mat Plastik ofgedeckt, wou d'Leit dra wunnen. Ganz vill Leit gesäit een zu Fouss laanscht d'Stroosse goen, well si sech de Bus net kënne leeschten. Pick-upen a Camione sinn dacks voll Leit gelueden, well dës Transportmëttel méi bëlleg sinn.

Fir eis ganz ongewinnt an och geféierlech sinn déi puer Hauptverbindungsstroossen. Déi gesinn aus wéi eng Autobunn. Dodrop gëtt et awer Foussgängersträifen, wou d'Kalifornesch Mauer dann ënnerbrach ass. An op de Pannespure si Verkafsstänn a Busarrëten, wou d'Leit zu Fouss ginn oder mam Velo fueren!

Nuets ass et dann nach méi geféierlech hei ze fueren, well vill Motorrieder, Autoen, a souguer Camionen a Bussen ouni Luuchte fueren, dëst och ausserhalb vun de Stied !

Den El Salvador: e Land mat ville Géigesätz, e Land, wat op auslännesch Hëllef ugewisen ass, wou mir als Fondatioun Lëtzebuerg-El Salvador eise Beitrag dozou wëlle leeschten. Dofir, hëlleft eis hëllefen. Merci.

Iwwer de Service volontaire de coopération war de Martin Kayser, e Lëtzebuurger Student, no senger Première, déi éischt sechs Méint vun dësem Joer an El Salvador, an huet am Kannerheim vun eiser Fondatioun gelieft a geschafft.

Wéi hien dat Land an déi Leit erlieft huet, erzielt en eis am nächste Bulletin.



Roland Milbert
President vun
der Fondatioun

“Die Armen lieben”

Bericht des luxemburgischen Priesters Henri Gloden

Liebe Leser unseres Bulletins,

Seit Erscheinen dieses Bulletins hatten unsere Mitteilungen immer ein zweifaches Ziel :

Wir wollten Ihnen über das Leben der Salvadorianer, ihre Freuden und Ängste, ihre Leiden und Nöte berichten und in ihrem Namen diskret um Ihre Hilfe bitten, Ihre Spenden und Ihr Gebet. Dieses Anliegen konnten wir meistens im Editorial des Bulletins verwirklichen.

Im zweiten Teil konnte ich Ihnen meine Erfahrungen als Priester mitteilen, die ich in und um mein Leben in El Salvador mache. Wir danken Ihnen für Ihre ausdauernde Treue in all den Jahrzehnten.

Echte Liebe besteht in Geben und Erhalten.

Eis Fondatioun op Internet

Wann Dir méi wëllt iwwer eist Schaffen an eis Präsenz an deem mëttelamerikanische Land wëssen, da besicht eis Internetsäit:

www.elsalvador.lu

Erreeche kënnst dir eis och op eiser neier Mail-adress **luxelsa@pt.lu**

Helden, Helden

Vor kurzem fand ich sehr interessante Gedanken in einem Buch von Raniero Cantamalessa, dem offiziellen Prediger des Vatikans über das Thema „Die Armen lieben“. Überlegungen, die ich nie vorher irgendwo gefunden hatte. Eine Herausforderung an mich, an uns alle.

Die Armen lieben beinhaltet:

1. sie respektieren. Im Mai dieses Jahres sagte Präsident Obama in El Salvador: „Wir sind Partner, gleichgestellte Partner“.
2. die Würde der armen Menschen anerkennen: ihre Menschenwürde. Wertvolle Menschen wie wir, stehen sie uns gleich. Ihre Würde als Christen: Auch in ihnen wohnen in ihrem tiefsten Inneren Los Tres Divinos Huespedes, (Worte von Erzbischof Romero), die drei Göttlichen Gäste des Dieu Très Sainte Trinité: Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist. Sie sind Ursprung des Lebens und der Liebe.
3. die Armen um Verzeihung bitten für die Erniedrigungen, die wir ihnen antun. Auch für die uns oft unbewusste, aber verschiedentlich grausame Distanz zu ihnen. Behandeln wir sie mit delikater Zuvorkommenheit, lieben wir sie als Schwestern und Brüder, herzlichst,

und gestatten wir ihnen auch, uns zu lieben.

4. die Armen bewundern, sie zutiefst anschauen und betrachten, über sie und ihre Lage meditieren. Cantamlessa schreibt: „Die Armen sind die wahren Helden der Menschheit“. Wir werden sprunghaftig wach gerüttelt. Politiker, Wissenschaftler, Sportler... sie können noch so vieles leisten, sie können den Armen das Wasser nicht reichen. Wann werden wir den Armen der Welt ein Denkmal setzen? Mit einem dauernd brennenden Feuer? Wann wird unser Gewissen uns zu einem Umdenken bewegen können?

Der Aufstand des Gewissens oder:

Die nicht gehaltene Festspielrede 2011. (kultur.ARD.de)

Der ehemalige UN-Sonderbotschafter für Ernährung, Jean Ziegler, sollte eigentlich die Eröffnungsrede der Salzburger Festspiele halten. Doch dann wurde er eingeladen und stattdessen Joachim Gauck verpflichtet.

Ziegler hat seine nicht gehaltene Rede nun veröffentlicht:

„Sehr geehrte Damen und Herren, alle fünf Sekunden verhungert ein Kind unter zehn Jahren. 37 000 Menschen verhungern jeden Tag und fast eine Milliarde sind permanent schwerstens unterernährt. Und derselbe World-Food-Report sagt, dass die Weltlandwirtschaft in der heutigen Phase ihrer Entwicklung problemlos

das Doppelte der Weltbevölkerung normal ernähren könnte.

Schlussfolgerung: es gibt keinen objektiven Mangel, also keine Fatalität für das tägliche Massaker des Hungers, das in eisiger Normalität vor sich geht. Ein Kind, das an Hunger stirbt, wird ermordet.....“



Das ist die Einleitung der Rede von Jean Ziegler. Können Sie jetzt einsehen, wieso er eingeladen wurde? Solche Rede passt nicht in die Glamourwelt von Festspielen.

Dennoch: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar“ (Ingeborg Bachmann) und wir sollten es uns zur Aufgabe machen, diese Wahrheit konsequent anzunehmen.

Top-Globalisierung

Einer der besten Parameter unserer Liebe, jeder Liebe, ist die Frage, ob und wie universal sie ist.

Ohne sich dessen bewusst zu sein, leben viele Menschen in einer Scheinliebe, in einer Pseudowelt, in einer Scheinwelt. Wollen wir unsere Liebes-

fähigkeit testen, uns selbst und die anderen, dann fokussieren wir unser Mitgefühl und unser Zutun auf die Menschen weltweit, die geprägt sind von Armut, Ungerechtigkeit, Hoffnungslosigkeit, die materiell, kulturell und geistig verstümmelt wurden oder werden.



Wie schwer ist es, in den „heißen“ Ländern, die Menschen aus den „nordischen“ Ländern zu verstehen. Und umgekehrt?

In den brennenden Küstengegenden El Salvadors, umringt von steilen Hügeln und hohen Bergen, schmachten unzählige Indios, Mestizen und einige weiße Einwohner, mit Mindestlöhnen von weniger als 80\$ pro Familie, ein für nordische Menschen vielleicht mental, jedoch nicht existentiell und einführend greifbares Dasein, als Neosklaven, auch und besonders die Arbeiter in den Kaffeeplantagen, die Arbeiterinnen in den großen Nähfabriken.

Dennoch sind viele Salvadorianer Lebensansporn für uns, gelassen und entschlossen: „Que nos queda de otro?“

Was bleibt uns anders übrig? Leben leben, wie es ist: „Todo bien“, alles gut! Erstaunlich, bewundernswert.

Mit einem Lächeln in ihrem herben, vom Leben zerfurchten Gesicht. Sie können Lehrmeister für uns sein.

Natürlich nicht alle: es gibt die Jugendbanden, ohne Liebeserfahrung, ohne Skrupel, grausam, himmelschreiend.

Viele von ihnen denken nur an Töten, an Ermorden. Es gibt eine unbegreifliche Kriminalität, Auge um Auge, Zahn um Zahn.

Ich lade Sie ein, mit mir diese Menschen zu lieben, zutiefst und herzlichst. Beten wir für sie. Danke schön.

Ich bewundere viele bewusste Christen aus El Salvador, die sich die Worte von Christus zu eigen machen.

Auch der Wahlspruch des ernannten neuen Erzbischofs von Luxemburg: „Annunciate! Verkündigt!“ ruft dazu auf, Glauben und echte, wahre Liebe zu leben und zu zeigen.



Topglobalisierung der Liebe, des Glaubens an Gott, an ALLE Menschen.

Bin kein Weltenbummler

War das nie. Jedem Rückflug nach El Salvador sehe ich mit gemischten Gefühlen entgegen. Auch dieses Jahr.



Das einzige, was wirklich im Leben zählt, besteht darin, Gottes Willen zu suchen, zu erkennen, und ihn mit seiner Hilfe zu verwirklichen.

Luxemburg ist noch immer meine Heimat, und wird sie auch immer bleiben.

Ich danke meiner Familie, meinen Freunden und Bekannten, die mich auch dieses Jahr wieder liebevoll bei meinem Aufenthalt „daheim“ empfangen und begleitet haben.

Beten Sie bitte auch für mich, dass ich treu bleibe, Gott und den Menschen, besonders den leidenden Salvadorianern, bis zum Ende.

Merci. Gracias. Danke schön. Gott und Ihnen.



Ihr Henri Gloden

Kontakt

In Luxemburg:

Fondation Luxembourg - El Salvador
30, rue J.-P. Beckius, L-6671 Mertert
Tel. 74 80 93
Internet: www.elsalvador.lu / www.cercle.lu
E-Mail: luxelsa@pt.lu
CCPL - LU73 1111 2119 9449 0000
BILL - LU47 0024 1691 8554 5100

Bei der Fondation handelt es sich um eine staatlich anerkannte Stiftung. Spenden sind gemäß den gesetzlichen Bestimmungen steuerlich absetzbar.

In El Salvador:

Padre Enrique Gloden
Hogar Amor y Esperanza - Apartado 48
Santa Ana / El Salvador / Centroamérica
Tel. 00 503 78 77 09 78
E-Mail: glodensch@yahoo.com
CCPL LU59 1111 0369 1656 0000
(Postscheckkonto von Henri Gloden, Mertert)

Impressum

El Salvador - Luxembourg

Bulletin de la Fondation Luxembourg - El Salvador; paraît au moins quatre fois par an.

La Fondation a pour objet de promouvoir et de soutenir, par des aides matérielles ou autres, toute activité sociale et éducative dans l'intérêt de la population en détresse dans le pays d'El Salvador (Amérique Centrale) et plus particulièrement dans l'intérêt des enfants et adolescents dans le Foyer d'enfants «Amor y Esperanza» initié par l'Abbé Henri Gloden à Santa Ana (El Salvador).

Imprimé sur papier recyclé